

Fünfte Sitzung am 7. Dezember 1911. Vorsitzender: Prof. H. Rebenstorff. — Anwesend 41 Mitglieder und Gäste.

Prof. H. Dressler berichtet über neuere Apparate der Firma Leppin und Masche in Berlin und gibt sodann eine Übersicht über die Veranschaulichungsformen auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung 1911.

Direktor K. Freyer führt die Handschwungmaschine vor, die mittels einer amerikanischen Handbohrmaschine und Nebenapparaten erhalten wird.

Vermöge ihrer Handlichkeit können damit Versuche über Wirkungen der Zentrifugalkraft unmittelbar zwischen den Schülern vorgenommen werden. Zur Demonstration gelangen u. a. die Schleuderwirkungen an Flüssigkeiten und der Widerstand rotierender Massen gegen die Drehung der Achse.

Prof. H. Rebenstorff zeigt einfache Apparate und berichtet über Versuche mit überkalteten Schmelzflüssen.

Wie Vortragender im „Experimentierbuch für Schüler“ (B. G. Teubner) beschrieben hat, können einfache und wirksame Apparate vom Schüler leicht mit Hilfe von Bleiblech (1—2 mm Dicke) hergestellt werden. Gezeigt werden auf Wasser schwimmende Flaschen für spezifisches Gewicht von Flüssigkeiten, Winkelspiegel, Apparate für polarisiertes Licht und Magnetisierungspulen. Interessante Kristallisationen zeigen u. a. kleine Mengen überkalteter Schmelze von Natriumazetat, die zwischen zwei Glasplatten breit gedrückt und am Rande der Schicht mit dem Impfstift berührt werden.

VI. Sektion für reine und angewandte Mathematik.

Fünfte Sitzung am 12. Oktober 1911. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Naetsch. — Anwesend 20 Mitglieder.

Geh. Hofrat Prof. Dr. G. Helm spricht über die Relativitätstheorie.

Sechste Sitzung am 14. Dezember 1911. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Naetsch. — Anwesend 18 Mitglieder.

Studienrat Prof. Dr. R. Heger spricht über Konstruktionen an Kurven 3. Ordnung.

VII. Hauptversammlungen.

Siebente Sitzung am 28. September 1911. Vorsitzender: Hofrat Prof. H. Engelhardt. — Anwesend 29 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende überreicht der Gesellschaft ein Bild des verstorbenen Bibliothekars F. A. Richter, welches dessen Witwe der Bibliothek zum Geschenk gemacht hat.

Dr. W. Hentschel spricht über Walburgen und Tanzberge im östlichen Deutschland.